

## 2. Grundelemente

### 2.1. Atmung und Druckregulation

#### 2.1.1. Die Abwandlung der Atmung beim Klarinettenspiel

Die Grundlage für ein erfolgreiches Spiel eines Blasinstrumentes ist die Atmung. Es wäre deshalb auch besser, wir würden von „Ateminstrumenten“ sprechen und nicht von Blasinstrumenten. Klarinette zu spielen hat weniger mit dem Aufblasen eines Ballons oder einer Luftmatratze zu tun, sondern liegt viel näher beim natürlichen Atem. Es ist deshalb sinnvoll, wenn vorerst der Atemvorgang etwas genauer betrachtet wird.

Die Dauer eines Atemzykluses, bestehend aus der Einatmung (Inspiration), der Ausatmung (Expiration) und einer dazwischen liegenden Ruhepause, liegt etwa bei 4 Sekunden. Dabei wird etwa 0,5 Liter ein-, resp. ausgeatmet.



Abb. C

Der Austausch dieser Luftmenge, auch Atemzugvolumen genannt, geschieht nicht vom Zustand der totalen Entleerung der Lungen aus. Nach erfolgter natürlicher Ausatmung ist die Lunge nicht leer, sondern beinhaltet ca. 2,4 Liter Luft, die sogenannte funktionale Residualkapazität. Ein Teil dieser verbliebenen Luft kann unter Kraftanstrengung aus den Lungen gepresst werden. Ebenso kann einiges mehr an Luft eingeatmet werden, als es der natürliche Atemrhythmus verlangt. Die totale Inspirationskapazität beträgt ca. 2 Liter. Die Vitalkapazität, die das Volumen angibt zwischen maximaler Einatmung und maximaler Ausatmung, ist sehr unterschiedlich. Sie ist abhängig von Geschlecht, Alter und Körpergrösse.

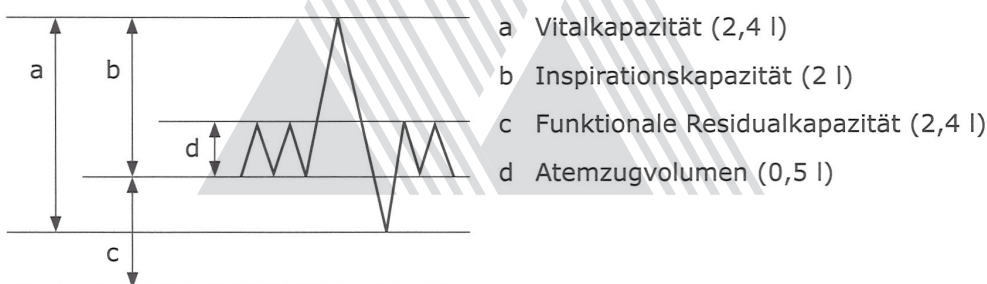


Abb. D

Die nun interessierende Frage ist, wie die Atembedingungen beim Klarinettenspiel und Abweichungen vom natürlichen Atemrhythmus und die damit zusammenhängenden Bedürfnisse aussehen. Drei Sachverhalte gilt es zu betrachten:

- Beim Klarinettenspiel wird der Atemzyklus eingreifend verändert. Die Einatmung erfolgt sehr schnell, evtl. stehen dem Spieler